Bezugsgebühr: [illegible] 2 Mk. 50 Pf.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Ausgaben Abends und Morgens geliefert.

Nachdruck aller Artikel u. Original-Mittheilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Anzeigen-Tarif.

Annahme von Ankündigungen bis Nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 12 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pfg. Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 Pfg., die 2spaltige Zeile aus Familiennachrichten 40 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2036.

Meyer's warme Winter-Joppen
Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 7.

Biesolt & Locke's Meissner **Nähmaschinen** haben Weltruf! Niederlage bei J. Röhrig Nachfl. Inh.: M. Eberhardt, 14 Marienstr. 14.

Adressmappen, Ehrengaben Extra-Anfertigungen **Adolf Näter,** Pragerstrasse No 26 Fabrik feiner Lederwaaren.

Das müssen wir lesen! Hoffmann's Novelle: „Der Schönheitsapostel", verbindet das Amüsante mit dem Nützlichen, giebt in der Erzählung praktische Winke für die Schönheitspflege! Passendes Geschenk für Damen und junge Herren. Reich illustrirt. Preis 1 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verlag von Fr. Tittel Nachfl., Dresden, Pillnitzer Strasse.

Das Atelier für Photographie u. Malerei von **Hahn's Nachfolger** Hofphotograph früh. Waisenhausstr. Gegründet 1851. Telephon 4585. Mehrfach prämiirt. befindet sich bedeutend vergrössert und in günstigsten Lichtverhältnissen **jetzt nur Ferdinandstr. 11** zwischen Ferdinandplatz und Bürgerwiese. Dutzend Visit M. 6, grössere Formate entsprechend. Specialität: Lebensgrosse Porträts in Pastell etc. — Gruppen und Kinderaufnahmen in besonders geeigneten Ateliers.

Nr. 321. Spiegel: Depeschen. Hofnachrichten, Ministerialneubau, Wohlfahrtseinrichtungen Staatsbeamter. Reformverein, Volksthümlicher Dichterabend. Gerichtsverh. „Die Ehre", Lenau-Abend, Elbgauängerbund, Ernst u. Scherz. | **Donnerstag, 20. November 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 19. November.

Athen. Zu der Mordthat an Bord der „Loreley" wird weiter gemeldet: Der bisher vermißte Matrose Kohler wurde in betrunkenem Zustande in Phaleron bei Athen ohne Widerstand verhaftet. Er gab zunächst an, Matrose auf einem österreichischen Handelsschiff zu sein, gab aber endlich seine Identität mit dem vermißten Kohler zu. Er gestand die Ermordung Biedritzki's ein. Mitschuldige sind wahrscheinlich in Megara verhaftet. Kohler behauptet jedoch, die That allein begangen zu haben und zwar, um die Schiffskasse zu rauben. Das kriegsgerichtliche Verfahren gegen ihn ist vom Kommando der „Loreley" bereits eingeleitet.

Kiel. Die russischen Kriegsschiffe haben heute Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und die Reise nach Ostasien fortgesetzt.

Stuttgart. Der schwäbische Dichter Professor Eduard Hiller ist im Alter von 83 Jahren in Bruch gestorben.

Rom. Die Königin ist von einer Prinzessin entbunden worden. Das Befinden der Königin, wie der neugeborenen Prinzessin, die den Namen Mafalda erhalten wird, ist vollkommen gut.

Budapest. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident von Szell hält aus Anlaß der Berathung der Indemnitätsvorlage eine nahezu dreistündige Rede, in deren Verlauf er das gegenwärtig zu Recht bestehende zoll- und handelspolitische Verhältniß zu Oesterreich erörtert. Redner weist die Auslegung dieses Uebereinkommens seitens der Opposition zurück, daß der gemeinsame Zolltarif bis Ende 1902 unbedingt erledigt sein müsse, widrigenfalls dies als Bruch der Reziprozität angesehen und zur Errichtung eines selbstständigen Zollgebiets geschritten werden müsse. Die Behauptung der Opposition sei unrichtig, daß er die Verpflichtung übernommen habe, Ende 1902 von dem Recht Ungarns, die Handelsverträge zu kündigen, unbedingt Gebrauch zu machen. Die Verpflichtung, einen gemeinsamen Zolltarif mit Oesterreich zu vereinbaren, sei nicht an die kalendarischen Termine gebunden. Das Gesetz schreibe blos vor, daß ein neuer Zolltarif vor Beginn der Verhandlung über neue Handelsverträge zu Stande kommen müsse. Nun habe sich die internationale Konstellation seit 1899 verändert, indem der deutsche Zolltarif, auf dessen Grundlage die Kündigung der Handelsverträge Ende 1902 hätte erfolgen sollen, nicht erledigt worden sei. Heute stehe die Sache so, daß Deutschland wahrscheinlich, ja nahezu gewiß von dem Kündigungsrecht nicht Gebrauch machen werde. Wer kündigen wird und in welcher Weise, fährt der Ministerpräsident fort, vermag heute noch Niemand zu sagen, da die handelspolitische Lage in Europa theilweise von der deutschen Zollpolitik abhängt. Wir wissen nicht, welches die Haltung Italiens, Frankreichs und Rußlands sein wird. Es ist möglich, daß, falls ein Staat kündigt, oder wir dem einen oder dem anderen Staate kündigen, was noch nicht entschieden ist, die Regelung unserer Verhältnisse mit Oesterreich umso dringender werden wird. Der gemeinsame Zolltarif wird jedenfalls erledigt werden, so daß wir, in welchem Zeitpunkt des Jahres 1903 auch eine Kündigung erfolgen mag, auf der Grundlage des neuen Zolltarifs in Verhandlungen eintreten können. (Lebhafter Beifall rechts.) Ich gehe weiter; ich werde bestrebt sein, das Verhältniß zwischen Ungarn und Oesterreich definitiv zu klären. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Der Entwurf des Zolltarifs ist ja bereits fertiggestellt. Wenn auch gewisse Fragen noch unerledigt sind, und ich den Zolltarif dem Hause noch nicht unterbreitet habe, so bitte ich, mir das nicht als Vergehen anzurechnen; es möchte ja Niemand mir etwa den Rath ertheilen, ein wenig freigebig gegenüber dem anderen vertragschließenden Theil zu sein, nur damit wir eher fertig werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Budapest. Aus Belgrad wird dem „Ungarischen Korrespondenz-Bureau" gemeldet. König Alexander und Königin Draga beabsichtigen sich nach Kruschedol zu begeben, um der am Todestage König Milans stattfindenden Einweihung der Grabkapelle und Krypta, welche Kaiser Franz Josef zur Aufnahme der Asche Milans erbauen ließ, beizuwohnen.

Brüssel. Delarey hat einem Vertreter des „Petit Bleu" erklärt, die Burengenerale hätten beschlossen, ihre Rundreise durch Europa abzubrechen und nach Afrika zurückzukehren, um dort mit Chamberlain zusammenzutreffen und ihm Aufklärungen über die Lage zu geben. Delarey fügte hinzu, daß Botha in London von einem ernstlichen Unwohlsein befallen sei.

London. Die „Hohenzollern" ist heute Vormittag im Firth of Forth eingetroffen und bei Queensferry vor Anker gegangen.

London. Unterhaus. In Beantwortung einer an die Regierung gerichteten Anfrage betreffend den Aufstand der Kabylen in Marokko erklärt Unterstaatssekretär Cranborne, der britische Gesandte in Tanger scheine nicht an ernste Ruhestörungen gegenwärtig zu glauben; die Regierung werde indessen daran denken, Schiffe zum Schutze von Leben und Eigenthum ihrer Angehörigen zu entsenden. — In Erwiderung auf eine an ihn gerichtete Anfrage erklärt Chamberlain, er erwarte nicht eine weitere Unterredung mit den Burengeneralen, bevor er nach Südafrika abgehe.

London. Die Leiche des Feldmarschalls Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar wurde heute Vormittag nach Chichester, wo die Beisetzung erfolgt, übergeführt. In Vertretung des Königs war der Prinz von Wales erschienen. Der Deutsche Kaiser hatte einen Kranz übersandt. In der Kathedrale in Chichester fand eine Trauerfeier statt, an der der Prinz von Wales und Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar theilnahmen. Gleichzeitig wurde in der Kapelle des St. James-Palastes in London ein Trauergottesdienst abgehalten, dem zahlreiche Würdenträger, darunter der österreichisch-ungarische Botschafter und der dänische Gesandte, beiwohnten.

London. Das „Reuter'sche Bureau" erfährt, die Räumung Schanghais werde bestimmt noch im Laufe dieses Monats erfolgen, das genaue Datum sei aber ungewiß. Thatsächlich werde die Abreise der fremden Truppen nicht gleichzeitig geschehen, weil die Frage der Transportdampfer in Erwägung gezogen werden müsse; indessen werde jede Macht ihre Truppen zurückziehen, sobald sie einen Transportdampfer verfügbar habe.

London. Der Tientsiner Korrespondent des „Standard" telegraphirt heute: Die Nachrichten über den Vorfall bei den Gruben von Tongschan waren bedeutend übertrieben. Die chinesische Flagge ist dort angeblich zu Ehren des Geburtstages der Kaiserin von den Chinesen gehißt worden und die Belgier haben hiergegen einigen Widerspruch erhoben.

Petersburg. Die Schiffahrt auf der Wolga ist eingestellt. — Aus Odessa werden 10 Grad Kälte gemeldet.

Belgrad. General Zinzar Markowitsch ist mit Neubildung des Kabinets betraut worden.

Konstantinopel. Die Pforte beschwerte sich, daß die Italiener die in Beschlag genommenen Piratenschaluppen von Midi nach Massauah brachten, statt, wie verabredet, zu vernichten. Zwei zur Bekämpfung des Piratenunwesens abgegangene Kanonenboote mußten wegen Maschinenhavarie in den Dardanellen verbleiben.

Newyork. Der frühere Staatssekretär von Transvaal Reitz veröffentlicht in der „North American Review" einen Artikel, in welchem er sagt, der Friedensvertrag binde das Gewissen der Männer nicht, die ihn mit dem Messer an der Kehle, um ihre Frauen und Kinder zu retten, unterzeichnet hätten. Es sei selbstverständlich die Pflicht seiner Landsleute in Südafrika, dem Gesetze gehorsam zu sein, aber als Jurist müsse er sagen, daß ein unter Zwang geschlossener Vertrag nicht bindend sei. Ferner führt Reitz aus, die Engländer hätten nicht Treue gehalten, dadurch sei auch die andere Partei ihres Wortes entbunden.

New-York. Einer Depesche aus Caracas zufolge ist die Blockade von La Vela aufgehoben.

Washington. Wie ein Telegramm aus Manila meldet, hat die Philippinen-Kommission eine Gesetzesvorlage angenommen, durch welche fremden Schiffen gestattet wird, bis 1904 an der Küste Handel zu treiben, zugleich aber bei Strafe des Widerrufs der Erlaubniß verboten wird, die Preise in die Höhe zu treiben oder den Wettbewerb zu beschränken.

Rio de Janeiro. Der frühere Präsident Campos Salles hat heute Rio de Janeiro verlassen. Bei seiner Abreise wurden von der sich ansammelnden Menge Kundgebungen gegen ihn veranstaltet. Die Truppen, welche die Ordnung herzustellen versuchten, wurden gezwungen, auf die Menge zu schießen; hierbei wurde eine Person getödtet, mehrere andere wurden verletzt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Simla. Sechs Wasiris hatten sich in einem festen Thurm bei Gumatti ihren Verfolgern gegenüber zur Wehr gesetzt. Der Thurm wurde den ganzen Tag über mit Geschützen beschossen, ohne daß sich die Wasiris ergaben. Am Abend wurde der Thurm erstürmt. Hauptmann White wurde an der Spitze seiner Mannschaften erschossen und drei britische Offiziere, darunter Oberst Tonnochy, und acht eingeborene Soldaten verwundet. Die Wasiris fielen sämmtlich. Die übrigen gegen die Wasiris im Felde stehenden Kolonnen treffen nur auf geringen Widerstand. Eine Kolonne hat 250 Gefangene gemacht.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die Königin-Wittwe besuchte die Blumen-Ausstellung der K. u. K. Hofblumenhandlung P. Knauer, König Johannstraße, und bewirkte Einkäufe.

— Gestern Nachmittag 4 Uhr 12 Min. traf Prinz Heinrich der Niederlande, Herzog zu Mecklenburg, hier ein und wurde auf dem Hauptbahnhofe vom Königl. Flügeladjutanten Oberstleutnant von Kospoth begrüßt und ins Residenzschloß geleitet.

— Der Besuch des preußischen Eisenbahnministers Budde in Dresden bei dem Finanzminister Dr. Rüger dürfte im Wesentlichen der Reform der Personentarife und anderen verkehrspolitischen Angelegenheiten gelten. Jene Reform wurde auch in der letzten in Freiburg abgehaltenen Konferenz des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen erörtert.

— Der auf dem ehemaligen militärfiskalischen Areal in Neustadt am Carola-Platze zur Errichtung kommende Neubau des Ministerialgebäudes tritt jetzt in seiner gewaltigen Ausdehnung voll in die Erscheinung. Als Pendant zu dem von Herrn Geh. Oberbaurath a. D. C. Wankel entworfenen und im Jahre 1886 vollendeten Finanz-Ministerium geschaffen, darf er gleich diesem zu den umfänglichsten Staatshochbauten gezählt werden, die in der jüngsten Zeitperiode fertiggestellt resp. noch in der Ausführung begriffen sind. Hierzu gehören neben dem Ständehaus die Bauten für die Technische Hochschule, die neue Frauen-Klinik, die Justiz-Neubauten in Dresden-Südwest, ferner die bereits in Benutzung genommenen: Polizei-Direktionsgebäude, Fernheiz- und Elektrizitätswerk sowie das Hoftheater-Requisitenhaus im Kleinen Ostra-Gehege. Aus Keller-, Sockel-, Erd- und zwei Obergeschossen bestehend, zu denen an der Nordfront und in den Eckbauten noch ein drittes Obergeschoß tritt, bedeckt das Ministerialgebäude einschließlich der Innenhöfe einen Flächenraum von rund 7000 Quadratmeter. Von seiner Größe kann man sich ferner eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß die Frontlänge vom Königsufer annähernd 160 Meter, die Anzahl der Zimmer, Säle, Archive u. s. w. dagegen etwa 500 beträgt, während sich die Zahl der Fenster insgesammt auf ca. 900 beläuft. Die aus einem Mittelbau und zwei Flügelbauten von verschiedener Frontlänge bestehende Gebäudeanlage soll als gemeinschaftliches Dienstgebäude vier Ministerien beherbergen. Der 70 Meter lange, an der Carola-Brücke belegene westliche Flügel ist dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts vorbehalten. Im Mittelbau werden das Ministerium des Innern sowie das der auswärtigen Angelegenheiten Unterkommen finden, während der östliche Flügel von 60 Meter Länge den Zwecken des Justizministeriums dienen soll. Die drei Haupteingänge des mächtigen Baues erhalten eine völlig gleichartige Ausgestaltung. In der Hauptsache werden die Diensträume der einzelnen Ministerien vollständig von einander getrennt; nur im 1. Obergeschoß befinden sich Verbindungsthüren, um auch einen direkten Verkehr zu ermöglichen. Die Schauseiten haben durchweg Elbsandsteinverkleidungen erhalten, die Hofumfassungen dagegen zeigen weiße unglasirte Ziegelverblendung mit hellgrünen Verzierungen, welche einen besonders freundlichen Eindruck hervorruft. Im inneren Ausbau ist beabsichtigt, thunlichste Einfachheit vorwalten zu lassen und nur dem praktischen Bedürfniß zu genügen. Außer zwölf Dienstwohnungen im Sockelgeschoß für den Hausinspektor, Heizer, Maschinisten und die Diener soll das ganze Gebäude nur Bureauzwecken dienen. Ein großer Verhandlungssaal für das Ministerium des Innern befindet sich in dem Hauptbau nach der Arnimstraße hin, zwei kleinere für die anderen Ministerien in den Flügelbauten. Für die Bibliotheken der einzelnen Ressorts sind größere Räumlichkeiten vorgesehen worden und für Archivzwecke wurde außer den in den Untergeschossen hierfür bestimmten sehr umfangreichen Räumen zum Theil zwischen das 2. und 3. Obergeschoß ein weiteres Geschoß eingebaut. Zur Beheizung des Gebäudekomplexes ist eine Dampfwarmwasserheizanlage angelegt. Die elektrische Beleuchtung wird durch eigene Dampf-Dynamos erzeugt, die gegen 1500 Glühlichter und 65 Bogenlampen speisen werden. Im Gegensatz zu dem mit Schiefer gedeckten Finanz-Ministerium weist das Ministerialgebäude rothe Ziegelbedachung auf. Die Arbeiten hierfür sind noch im Gange, dürften aber binnen Kurzem für die Flügelbauten zum Abschluß kommen. Der höher aufzuführende Mittelbau soll eine eiserne Dachkonstruktion erhalten, mit deren Aufstellung noch im Laufe dieses Monats begonnen werden soll. Während das Gebäude in den Rücklagen 25 Meter Höhe besitzt, erheben sich die Eckbauten, welche von Plattformen, deren Brüstungen mit Kupfer verkleidet wurden, sowie Fahnenstangen gekrönt sind, bedeutend darüber hinaus. Noch weit höher wird der auf das Mittelbaudach zu stehen kommende, etwa 11 Meter im Quadrat große Oberlichtaufsatz hinausragen. Er erhält ebenfalls eine Kupferverkleidung und seine Spitze soll in der Höhe von 69 Meter eine 1,20 Meter im Durchmesser große vergoldete Königskrone tragen. In Verbindung mit zwei seitlichen niedrigen Thurmaufbauten auf der Königsufer-Front wird dieser die Gebäudemitte zur Geltung bringende Oberlichtaufsatz von großer architektonischer Wirkung sein. Zu dieser tragen auch die zu sog. Deflektoren vereinigten Ventilationsstände auf dem Dache des Gebäudes bei. Da die Rücklagen an der Arnimstraße nicht, wie beim Finanz-Ministerium, bis zur Straße herangerückt sind, sondern durch einen Vorgarten von dieser getrennt sind, wird der prächtige Bau auch auf dieser Seite ein sehr belebtes Bild darbieten. Die Oberleitung des der Neustadt zur Zierde gereichenden Gebäudes ruht in den Händen des Herrn Geh. Baurathes Walderdorff, von dem auch der Entwurf zu dem Bauwerk herrührt. Vorstand der speziellen Bauleitung, der auch der von seiner früheren architektonischen Thätigkeit in Leipzig her bekannte Herr Bauamts-Architekt Tischarmann angehört, ist Herr Landbauinspektor Kuster. Die Uebergabe des Gebäudes dürfte schon im Herbst 1904 erfolgen, also ein Jahr vor dem dafür ursprünglich angesetzten Termin.

— Die Erkenntniß, daß die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit gerade den wirthschaftlich Schwachen oft unüberwindlich schwer gemacht ist, hat die mittlere und untere Staatsbeamtenschaft Sachsens veranlaßt, einen Landesverein für Wohlfahrtseinrichtungen zum Besten sächsischer Staatsbeamten, deren Angehörigen und Hinterbliebenen zu gründen, der es als seine erste und wichtigste Aufgabe betrachtet, in verschiedenen Theilen Sachsens Genesungs- und Erholungsstätten zu errichten. Zunächst hat dieser Verein, über den Se. Majestät König Georg das Protektorat übernommen hat, ein landwirthschaftlich nicht mehr nutzbares Vorwerk in Gelenau bei Thum zu mäßigem Preise angekauft, das zu bezeichnetem Zwecke umgestaltet werden soll. Insoweit es die derzeitigen Verhältnisse gestatten, sollen im Sommer 1903 erstmalig Genesende und Erholungsbedürftige gegen thunlichst niedrige Vergütung — in geeigneten Fällen auch unentgeltlich — Unterkommen in der Heimstätte finden, die in pietätvollem Gedenken an den verewigten König Albert den Namen: „König Albert-Heim" erhalten hat. Da in den zunächst verfügbaren Räumen nur 15 Personen gleichzeitig untergebracht werden können, so gebietet das vorhandene dringende Bedürfniß ein rasches Fortschreiten auf dem betretenen Wege. Es ist geplant, eine Anzahl villenartiger Wohngebäude auf dem hierfür vorzüglich geeigneten Wiesenlande zu errichten und sie zweckentsprechend einfach, aber würdig auszustatten. Selbstverständlich reichen hierzu die sehr geringen Mitgliederbeiträge nicht aus. Um die erforderlichen Mittel zu gewinnen, veranstaltet der Verein gegenwärtig in den Kreisen der gesammten sächsischen Beamten, für deren berufliche Thätigkeit keine abgeschlossene wissenschaftliche Bildung erforderlich ist, mit oberbehördlicher Genehmigung eine Sammlung freiwilliger Beiträge, der im Interesse der guten Sache um so mehr der beste Erfolg zu wünschen ist, als die dringend nöthige Errichtung der Genesungsheime auf anderem Wege nicht zu ermöglichen ist. Der Landesverein hat seinen Sitz in Dresden (Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 34, 1. Etage, rechts) und besitzt Rechtsfähigkeit durch staatliche Verleihung. Kassirer ist Amtsgerichts-Kassenkontrolleur Weigandt in Dresden, Wintergartenstraße 78, 3. Etage.

— Die vom Deutschen Reform-Verein am Dienstag Abend nach dem „Eldorado" einberufene öffentliche Versammlung nahm einen theilweise sehr stürmischen Verlauf. Es hatten sich zu derselben eine große Anzahl Sozialdemokraten eingefunden, welche durch laute Zwischenrufe und sonstige Mißfallenskundgebungen den Gang der Verhandlungen zu hindern suchten, so daß diese zeitweise unterbrochen werden mußten, bis der anwesende Schutzmann einen der Hauptstörenfriede aus dem Saale entfernt hatte. Die Sozialdemokraten mußten sich verschiedene scharfe Abfuhren seitens des Versammlungsleiters und des Vortragenden gefallen lassen, ohne im Stande zu sein, sie zu widerlegen, und verließen endlich noch vor Schluß der Versammlung ostentativ den Saal. Den Vortrag hielt Herr Reichstagsabgeordneter Bindewald über „Die jüngsten politischen Tagesereignisse". Er bedauerte, daß durch die von der Linken in der letzten Zeit häufiger denn je verlangten Abstimmungen mit Namensaufruf, welche auf ein Nichtzustandekommen der Zolltarifvorlage hinzielten, so viel kostbare Zeit verloren gegangen sei, und begrüßte die Annahme des Antrages Aichbichler, der dieser Art der Abstimmung ein Ende gemacht, mit lebhafter Freude. Der zweite Punkt des Vortrags betraf den Empfang der Burengenerale in der Reichshauptstadt und die jüngste Englandreise des Kaisers. Es dränge sich Jedem, der auch sonst der Politik fernstehe, sofort die Ueberzeugung auf, daß diese beiden Ereignisse in gewissem Zusammenhang stünden. Thatsache sei, daß das amtliche Deutschland von der Anwesenheit der Burengenerale keinerlei Notiz genommen habe, dagegen desto mehr das deutsche Volk. Keinem deutschen Gaste sei seit dem Jahre 1871 ein solcher Empfang bereitet worden, als den Burenhelden. Das stolze Britenreich fürchte den deutschen Geschäftsgeist, der heutzutage im Volke mächtiger sei, denn je. Wenn man sich alle die langjährigen Phasen des Verhältnisses zwischen England und Deutschland vergegenwärtige, so werde allmählich der Gedanke nahegelegt, daß die letzte Reise nach England dem Kaiser doch vielleicht schwerer gefallen sei, als man denke. Da unsere Marine erst mit dem Jahre 1915 fertig ausgebaut sei, so wurde Deutschland bei einem Konflikt mit England vielleicht in eine schiefe

Pfund's sterilisirte Kindermilch (keimfreie) Trockenfütterung Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79